

1.

Die **Testkapazitäten in den Grenzregionen werden wesentlich ausgebaut.**

Dazu werden in jedem Landkreis **zusätzliche Schnellteststationen** betrieben. Dabei unterstützen Bund und Land mit Personal und Material.

Darüber hinaus werden allen **Unternehmen Schnelltests zur Verfügung gestellt** und Mitarbeiter im Umgang mit diesen geschult. Die Zahl der wöchentlich zur Verfügung gestellten Tests orientiert sich an der Zahl der Mitarbeiter.

Die Landkreise begleiten die Teststrategie mit einem Monitoring, um Erkenntnisse anderen Regionen zur Verfügung stellen zu können.

Ziel ist es, das Risiko einer Ansteckung des Virus an Orten, an denen Menschen unweigerlich aufeinander treffen, erheblich zu minimieren, Infizierte zu identifizieren und die Ausbreitung des Virus einzudämmen.

2.

Die **tschechischen Grenzpendler** können unabhängig von der Systemrelevanz ihre Arbeit aufnehmen.

Voraussetzung ist das Vorliegen eines negativen Coronatests, der nicht älter als 48 Stunden sein darf. Nach Möglichkeit sollte täglich ein Coronatest durchgeführt werden. Umfassende Grenzkontrollen aller Einreisenden sind beizubehalten.

Grenzpendler müssen sich nach ihrer Einreise auf direktem Weg zu ihrer Arbeitsstätte begeben und diese nach Ende der Berufstätigkeit auf direktem Wege wieder verlassen.

Eine gemeinsame grenzüberschreitende Strategie sollte erarbeitet werden.

Ziel ist es, die Wirtschaftskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Unternehmen entlang der tschechischen Grenze unter besonderer Berücksichtigung des Infektionsgeschehens in den tschechischen Nachbarregionen aufrecht zu erhalten.